Lichtbildvorträge in der Schweiz

Autor(en): **Feldhaus, R.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): **- (1905)**

Heft 21-22

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-802986

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Man rüstet gegen äussere Feinde, verwendet Millionen und Millionen für die Befestigungen unserer Berge, für neue Kanonen etc. und lässt Tausende von Menschen ohne jeglichen Schutz gegen innere Feinde: Arbeitslosigkeit, Krankheit etc.

Und da verwundert man sich, wenn aus dem Volke heraus selbst einmal die Erkenntnis heranreift, dass es so nicht weiter gehen kann und darf. Ist es denn nicht das Volk selbst, das seine Haut zu Markte tragen soll? Und für was?

„Für die Unabhängigkeit unseres Landes" — sagt man uns.

Diese zu schützen ist auch im Ernstfall der Wille der Antimilitaristen.

Damit ist und soll aber nicht zugegeben sein, dass der Militarismus, wie er heute gepflegt wird, der einzige und allein richtige Weg dazu sei. Der Militarismus unserer Tage geht weit über das hinaus, was wir unter Volkswehr verstehen.

Und gegen diese unnötigen Auswüchse des „notwendigen Uebels" in erster Linie und prinzipiell gegen die systematische Lehre und Schule des Massenmordes unter den Menschen überhaupt richten sich die Bestrebungen der Antimilitaristen. Und mit Recht.

Aus dem Volke selbst heraus muss die Bewegung erwachsen, die mit dem grössten Feinde aller Kulturarbeit, dem Militarismus, abfahren will. Nicht bloss Krieg dem Krieg, sondern auch Krieg den Vorbereitungen hierzu, der Schule des Krieges, dem Militarismus an und für sich. Dass dieser Kampf gegen den Militarismus gerade auf dem Boden der Republik seinen Anfang nimmt, kann nicht befremden. Im Gegenteil. Es gibt keinen besseren Grund für seine gedeihliche Entwicklung und keine würdigere Aufgabe für ein „freiheitliches" Land als die Förderung aller Friedensbestrebungen durch die Tat. Frieden nebst dem Militarismus ist aber undenkbar, wenigstens auf die Dauer. Deshalb muss die Axt an die Wurzel gelegt werden, und die Wurzeln sind der Militarismus.

Lichtbildvorträge in der Schweiz
von Hrn. **R. Feldhaus.**

Am 25. September d. J. fand in Schaffhausen innerhalb eines halben Jahres der zweite Friedenspropagandavortrag statt, der wiederum die Aula der Mädchenrealschule ganz gefüllt hatte. Auch dieses Mal gebührt den Veranstaltern, den Herren H. Bächtold sowie Ehrat, dem Vorsitzenden der dortigen Sektion, wärmsten Dank, letztere erhielt wieder einen beträchtlichen Zuwachs an neuen Mitgliedern.

8. November, Vortrag in Biel.

In der dortigen Tonhalle hatten sich etwa 5—600 Personen eingefunden, und es traten dem Friedensverein ca. 40 Hörer an jenem Abend bei; namentlich die Jugend war stark vertreten, und Herr stud. Freimann hatte sich wärmstens die Propaganda an Ort und Stelle angelegen sein lassen.

14. November, Zofingen.

Nach vielen vergeblichen Versuchen war es dem Redner gelungen, für den ersten dortigen Friedensvortrag den schönen Rathaussaal zu erhalten, und die Kulturgesellschaft hatte zu dem Vortrage spezielle Einladungen erlassen. Selten soll ein Vortrag in Zofingen eine solch grosse Zahl von Besuchern gehabt haben und der Redner wurde von vielen Seiten aufgefordert, in Bälde einen zweiten Vortrag in Zofingen zu halten, sodass die Gründung einer neuen Sektion wohl sehr wahrscheinlich ist.

Auch vom Zofinger-Offiziersverein wurde Herr Feldhaus aufgefordert, einmal über die Theorien J. v. Blochs einen Lichtbildvortrag zu halten.

Von schweizer. Friedensvorträgen sind für nächste Zeit noch in Aussicht genommen: Solothurn, wo bis jetzt noch keine Propaganda gemacht worden ist, sowie in den Engelhofsälen in Basel für die dortige Arbeiterschaft und ferner in Aarburg-Oftringen.

Aus Balfours Rede.

An dem vom Lordmayor offerierten Bankett hielt Lord Balfour eine bemerkenswerte Rede. Er sagte unter anderem, dass die Schiedsgerichtsidee begründet und gefördert worden sei. Er sprach sich überhaupt zur Friedensfrage sehr optimistisch aus. Er glaubt, dass uns die Zukunft keine Kriege mehr beschere. Der Friede müsse begründet sein auf der Freundschaft der Nationen. Es müssten auch die erforderlichen Opfer gebracht werden, die dem Lande die Kraft zu einer erfolgreichen Politik sichern. In England sei der Schiedsgerichtsgedanke stets gefördert worden, und so werde es bleiben.

Literatur.

Der **„Friedens-Bote"**, Deutscher Volkskalender 1906, herausgegeben von Stadtpfarrer Umfrid, Stuttgart, Verlag von Wilh. Langguth, Esslingen a. N., ist wieder erschienen. Der Kalender hat sich in den Kreisen der Friedensfreunde längst eingebürgert und wird auch im kommenden Jahre in unseren Häusern nicht fehlen dürfen. Aber auch als Propagandaschrift ist er vorzüglich geeignet. Der neue Kalender enthält folgende Erzählungen und Skizzen: „Jukoka und Oki, die japanischen Spione", „Eine Begegnung" von Berta von Suttner, „Ueber Nationalismus und Erziehung zum Frieden" von Otto Ernst, „Friedenspolitische Rundschau", „Das Lied von den Zehntausend" von Friedrich Thieme, „Die Büsserschar", „Liste der deutschen Friedensvereine" etc.

Ausserdem enthält der Kalender eine Reihe guter Porträts und anderer Illustrationen. Möge er auch in der Schweiz von unseren Sektionsvorständen energisch vertrieben werden. Das Exemplar kostet im Einzelverkauf 20 Pfennig, wird aber vom Verleger bei Abnahme von 100 Exemplaren à 12 Pfennig geliefert.

Gaston de Roy. Vers l'Avenir Pacifique! Péruwez (Belgique), Typogr. de Rod. Delmée, 1905. Brochure de 20 pages.

A. C. Widemanns
Handels-Schule
gegründet 1876

Rein kaufmännische Fachschule mit halbjährlichen und jährlichen Kursen.
Gründlicher Unterricht in allen Handelsfächern und den modernen Sprachen.
Die Schüleraufnahme findet das ganze Jahr hindurch, namentlich aber im April und Oktober, statt.
Prospektus gratis u. franko. Ausgezeichnete Referenzen.

Basel
13 Kohlenberg 13

Verlag und Druck der Haller'schen Buchdruckerei in Bern.